



**34 2017**

# Brandenburgische Archive

Berichte und Mitteilungen aus den Archiven des Landes Brandenburg

Herausgegeben vom Brandenburgischen Landeshauptarchiv  
und dem Landesverband Brandenburg im VdA – Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V.

# Kommunalarchive und Heimatgeschichte. Die Zusammenarbeit des Kreisarchivs Barnim mit orts- und heimatgeschichtlichen Vereinen, Initiativen und Einrichtungen

Von Brigitta Heine\*

Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts dienten Archive nahezu ausschließlich der Sicherung der Interessen und der Rechte des Archivträgers. Ihre Nutzung war nur einem von ihm ausgewählten engen Personenkreis möglich. Mit dem Erlass des französischen Archivgesetzes 1794, dem Grundgesetz des modernen Archivwesens, wurden die Archive erstmalig für alle interessierten Bürger zugänglich und damit auch für die breite heimatgeschichtliche Forschung geöffnet.<sup>1</sup>

Als Heimatgeschichte verstehen wir die Geschichte des lokalen Erfahrungsbereiches<sup>2</sup>, der alle Bereiche des Alltags, der Landschaft, des gesellschaftlichen, sozialen und politischen Lebens einer kleineren geographischen Einheit umfassen kann. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden auch in Brandenburg zahlreiche örtliche bürgerliche Heimat- und Geschichtsvereine. In Abhängigkeit von ihren Mitgliedern, beschäftigten sich einige nahezu professionell mit der Sammlung und Verwahrung historischer Quellen und deren Erforschung, andere dagegen pflegten mitunter ein verklärtes Geschichtsbild der guten alten Zeit (meist Mittelalter und frühe Neuzeit). Die nationalsozialistische Propaganda deutete den Heimatbegriff für ihre Zwecke um. „Aus Heimatbewusstsein wurde Heimmattümelei, aus der Liebe zur Heimat der Hass auf Fremdes.“<sup>3</sup> In der DDR forcierte man die Regional- und Heimatgeschichtsforschung mit dem Ziel, sowohl Geschichtsbild als auch Geschichtsbewusstsein ideologisch zu formen. Bereits 1955 erließ die DDR-Regierung die „Anordnung über die Führung von Ortschroniken“.<sup>4</sup> Demnach hatte jede Kommune eine Ortschronik nach verbindlichen Richtlinien zu führen.<sup>5</sup> Die Materialsamm-

lung sollte vor allem die Entwicklung der Gemeinde oder der Stadt seit 1945 dokumentieren, insbesondere und gerade anfangs die Geschichte der Arbeiterbewegung in der Region. Die Verantwortung für die Führung der Ortschroniken übertrug der Gesetzgeber den Räten der Städte und Gemeinden, die eine Person mit deren Führung zu beauftragen hatten. Oft handelte es sich dabei um im Kulturbund der DDR organisierte Heimathistoriker. Die kommunalen Archive hatten die ehrenamtlichen Ortschronisten anzuleiten und zu unterstützen.<sup>6</sup> Mit der „Verordnung über Ortschroniken“<sup>7</sup> vom 26. November 1981 wurde die Chronikarbeit auch Bestandteil der staatlichen Leitungstätigkeit in den Kreisen und Bezirken und damit politisch und gesellschaftlich aufgewertet.

Heute trägt die Heimatgeschichte dazu bei, Menschen in einer immer globaleren Welt eine lokale Identität zu vermitteln. Sie macht auf Traditionen und Überlieferungen aufmerksam und untersucht oftmals die Auswirkungen der nationalen und teilweise internationalen Geschichte vor Ort. Die Ortschronisten und Heimatforscher zeichnen sich überwiegend durch umfassende und detaillierte Orts- oder Sachkenntnisse ihres Forschungsbereiches aus. Die ortsgeschichtliche Forschung ist eine der Grundlagen landesgeschichtlicher Arbeit.<sup>8</sup>

Die Kommunalarchive sind die Einrichtungen in einer Region, die über Quellen zur Erforschung der lokalen Heimat verfügen. Das Brandenburgische Archivgesetz verpflichtet alle öffentlichen Archive, ihre Quellen für die Benutzung zur Verfügung zu stellen und bei der „Auswertung des von ihnen verwahrten Archivgutes sowie an der Erforschung und Vermittlung insbesondere der brandenburgischen und deutschen Geschichte, der Heimat- und Ortsgeschichte“<sup>9</sup> (§ 3 Absatz 4 BbgArchivG) mitzuwirken. Im Allgemeinen verstehen wir unter der Auswertung von Archivgut also die Bereitstellung, Nutzung oder Interpretation der in unseren Beständen enthaltenen Informationen für bestimmte Fragestellungen.<sup>10</sup> Bereits zu Zeiten der DDR proklamierte man, Auswertungsvorhaben mög-

\* Vortrag zum 19. Brandenburgischen Archivtag in Königs Wusterhausen am 25. April 2016.

1 Vgl. Eckhart G. Franz: *Einführung in die Archivkunde*, Darmstadt, 4. überarbeitete Auflage 1993, S. 7 ff.

2 <https://de.wikipedia.org/wiki/Ortsgeschichte> 18.04.2016.

3 Arnd Kluge: *Heimatgeschichte und Heimatgeschichtsforschung heute*, in: *Bochumer Zeitpunkte*, Heft 7 2000, unter: <http://www.kortumgesellschaft.de/index.php/zeitpunkte-heft-72000-heimatgeschichte-und-heimatgeschichtsschreibung-heute.html>

4 *Anordnung über die Führung von Ortschroniken* vom 16. März 1955, GBl. der DDR Teil II Nr. 17/1955, S. 117.

5 Vgl. ebenda, Anlage zu § 6, *Richtlinien für die Anlage und Führung von Ortschroniken*.

6 Vgl. Paul Leuerwald, Siegfried Wietstruck: *Ortschroniken – warum, was, wie?* in: *Der sozialistische Staat. Theorie Leitung Planung*. Staatsverlag der Deutschen Demokratischen Republik, Berlin 1983.

7 *Verordnung über Ortschroniken* vom 26. November 1981, GBl. der DDR Teil I Nr. 1/1982, S. 11.

8 Vgl. *Der erste Tag der brandenburgischen Orts- und Landesgeschichte. Dokumentation der Tagung vom 6. November 2005 in Potsdam und Leitfaden für Ortschronisten in Brandenburg*, hrsg.: Klaus Neitmann, Potsdam 2006.

9 *Gesetz über die Sicherung und Nutzung von öffentlichem Archivgut im Land Brandenburg (Brandenburgisches Archivgesetz – BbgArchivG)* vom 7. April 1994, in: GVBl. 7/94, [Nr. 09], S. 94.

10 Vgl. Angelika Menne-Haritz: *Schlüsselbegriffe der Archivterminologie. Veröffentlichung der Archivschule Marburg, Nr. 20, Marburg 1992*

lichst gemeinsam mit anderen Partnern zu realisieren. Auch heute können wir von dem umfangreichen Wissen der Ortschronisten und Heimatforscher nicht nur bei der Auswertung unseres Archivgutes, sondern auch bei dessen Erschließung partizipieren. Dafür müssen wir sie an unserer Arbeit teilhaben lassen und uns in ihre einbringen. Die Kommunalarchive sind der erste Ansprechpartner für orts- und regionalhistorische Forschungen in der Region. Wir sollten daher die Akteure unseres Archivsprengels, also die Ortschronisten, Heimat- und Geschichtsvereine, Geschichtswerkstätten, Museen, Bürgerinitiativen oder engagierten Privatpersonen, kennen, sie über archivistische Recherchemöglichkeiten informieren, ihnen Quellen zur Verfügung stellen, ihnen eine Plattform des Erfahrungsaustausches, der Weiterbildung sowie der Präsentation ihrer Forschungsergebnisse bieten und sie letztendlich miteinander vernetzen. Ist das kommunale Archiv als fester Bestandteil in dieser Community verankert, ergeben sich viele Wege der Kooperation und der Wahrnehmung des gesetzlichen Auswertungsauftrages.



4. Tag der Archive 1. März 2008 zum Thema „Heimat und Fremde“. Foto: Steffen Fuhrmann

Die Aktivitäten unseres Hauses bezüglich der Beförderung der Erforschung der Heimatgeschichte lassen sich in die drei großen archivistischen Auswertungsbereiche einteilen: Benutzung (Quellenbereitstellung), Publikationstätigkeit (Information) und Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltung).

### Benutzung (Quellenbereitstellung)

Die Heimatforscher sind eine der größeren und vor allem die treueste Benutzergruppe in unseren Archiven. Im Rahmen der Benutzung werden die meisten Kontakte geschlossen. Das Kreisarchiv Barnim verfolgt daher eine offensive Benutzerpolitik. Wir ermutigen Anfragende immer wieder, unsere Archivbestände lieber vor Ort selbst einzusehen. Dabei war und ist es uns wichtig, gerade unerfahrenen Besuchern Schwellenängste zu nehmen. Wenn notwendig, recherchieren wir das Thema vor und stellen den Besuchern vorab thematische Fundstellenübersichten zur Verfügung. Wir reagieren auf jede Anfrage, sei sie noch so banal. Was aufgrund der archiv-

rechtlichen Vorschriften nicht ausdrücklich verboten ist vorzulegen, kann bei uns eingesehen werden. Das alles unterstützen wir mit organisatorischen Maßnahmen, z. B. den Benutzerbedürfnissen angepasste Öffnungszeiten und der Verzicht auf Gebühren für die Einsichtnahme von Archivgut direkt im Kreisarchiv Barnim (Benutzungsgebühren), was sich positiv auf die Benutzungszahlen auswirkt (durchschnittlich 460 pro Jahr). Natürlich berechnen wir für die Beantwortung von schriftlichen Anfragen für orts- und heimatkundliche Zwecke, soweit sie nicht im überwiegend privaten Interesse liegen, keine Bearbeitungsgebühren.

Bezüglich der Bereitstellung von Quellen verbindet uns eine gute Zusammenarbeit mit den Museen in unserem Landkreis, insbesondere eine enge mit dem Eberswalder Museum in der Adlerapotheke. Für alle historischen oder heimatkundlichen Ausstellungen der Eberswalder Einrichtung recherchieren wir regelmäßig seit mehr als 25 Jahren und stellen Dokumente zur Verfügung.

Fast alle Kontakte zu Ortschronisten und Heimatforschern, zu Vereinen und Initiativen sind über die Benutzung und die Anfragenbearbeitung entstanden. Aus diesen Begegnungen haben sich viele gemeinsame Projekte entwickelt.

### Publikationstätigkeit (Information)

Unter Information verstehen wir alle Vorhaben der schriftlichen Wissensvermittlung, egal, ob digital oder analog, historisch oder archivistisch. Um heimatkundliche Forschungen in unserem Archivsprengel zu unterstützen und teilweise sogar zu befördern, ist es wichtig, dass wir die uns vorliegenden Findhilfsmittel öffentlich machen, auch wenn sie nicht immer perfekt und vollständig sind. Damit ermöglichen wir den Heimatforschern, sich eigenständig und unabhängig von unseren Öffnungszeiten zu informieren. Viel wesentlicher aber noch ist, dass wir auf uns als Partner aufmerksam machen. Wir haben vor 20 Jahren begonnen, kleinere Beiträge zu den Beständen unseres Archivs in der heimatgeschichtlichen Reihe *Eberswalder Jahrbuch* herauszugeben. Dann veröffentlichten wir, wie alle anderen Kreisarchive und Archive der kreisfreien Städte des Landes Brandenburg, auf dem Portal der Landesfachstelle eine Bestandsübersicht. Wir stellten diese mit weiteren Informationen und mit einigen Findbüchern auf die Internetseite unseres Landkreises. Nach dem diese Seite relauncht wurde, waren erst einmal alle Informationen weg. An den Reaktionen unserer Besucher und vielen heimatgeschichtlichen Akteuren unseres Kreises erkannten wir jedoch, dass diese nicht nur in der digitalen Welt angekommen sind, sondern unser Angebot auch nutzen. Daher sind wir gerade dabei, eine neue erweiterte Mikrosite für unser Archiv zu erarbeiten und prüfen die öffentliche Zugänglichkeit unserer umfangreichen

Bibliotheksdaten. In unseren Aktenbeständen kann man online unter [www.findbuch.net](http://www.findbuch.net) recherchieren.

Neben den Bestandsinformationen veröffentlichen wir kleinere historische Beiträge ebenfalls vor allem im Eberswalder Jahrbuch, einer Publikationsreihe des Vereins für Heimatkunde zu Eberswalde e. V. In der Regel versuchen wir dafür Recherchen, die wir aufgrund besonderer Anfragen (Verwaltung, Benutzer etc.) oder Projekte bereits tätigten, noch einmal zu nutzen. Mittlerweile bittet man uns, zu bestimmten Themen zu forschen und zu publizieren.



Veröffentlichung zum 3. Tag der Barnimer Orts- und Heimatgeschichte.

Oft bleiben die Ergebnisse langjähriger heimatgeschichtlicher Recherchen vieler Heimatforscher der interessierten Bürgerschaft verborgen, weil es finanziell und organisatorisch nur wenig Möglichkeiten ihrer Verbreitung gibt. Wir haben uns daher entschlossen, eine Publikationsreihe zu begründen. Der erste Band der *Barnimer Historischen Forschungen* erschien Ende 2015 im bebravwissenschafts verlag unter dem Titel *Kreise und Landräte auf dem Barnim vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart*.

In dieser Reihe wollen wir in unregelmäßigen Abständen Forschungsergebnisse zur Geschichte unseres Archivsprengels herausgeben. Das können Ortsgeschichten als Gesamtdarstellungen, Monografien zu Ereignissen oder Personen, Festschriften zu kommunalgeschichtlich bedeutsamen Anlässen, Quellenpublikationen oder Bibliografien zu einem bestimmten Thema, aber auch z. B. Tagungsberichte sein. Das Kreisarchiv fungiert als Herausgeber und finanziert den Druckkostenzuschuss. Unser Wunsch ist es, dass auch die heimatgeschichtlich Agierenden des Barnims sich als Autoren betätigen.

Nach dem Vorbild des Landkreises Dahme Spreewald werden wir zusammen mit der Brandenburgischen Historischen Kommission e. V. eine *Kreiskunde für den Landkreis Barnim* anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums erarbeiten.

## Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungen)

Veranstaltungen, die wir heute organisieren oder bei denen wir maßgeblich beteiligt sind, dienen dem heimatgeschichtlichen Erfahrungsaustausch, bieten eine Bühne der Präsentation von Forschungsergebnissen, vermitteln Wissen und versuchen neue Rechercheimpulse zu setzen.

Unsere erste Veranstaltung war ein Tag der offenen Tür nach dem Umzug in unser heutiges Gebäude im Jahre 2000. Damals wollten wir der interessierten Bevölkerung unser neues Archiv mit seinen guten Arbeits- und Lagerungsbedingungen zeigen. Seit 2001 beteiligen wir uns an den *Tagen der Archive*. Anfangs dienten diese Veranstaltungen der Imagebildung sowie der Vorstellung unserer Bestände und Arbeit. Für den *Tag der Archive* 2008 zum Thema *Heimat und Fremde* gestalteten wir erstmalig eine Ausstellung, die große Resonanz fand. Jetzt erarbeiten wir immer dann eine Ausstellung für die *Tage der Archive*, wenn das Thema präsentationstechnisch in der Region noch nicht behandelt wurde. Ansonsten versuchen wir, bereits vorhandenes Material zu nutzen. Daneben zeigen wir auch immer inhaltlich passende Archivalien aus unseren Beständen, oft in einer PowerPoint-Präsentation. Ab 2010 bieten wir zum jeweiligen Thema auch Vortragsreihen an. Grundsätzlich wollen wir Heimatforscher für diese Beiträge gewinnen, was uns zunehmend auch gelingt.

Selbstverständlich werden die Referenten für ihren Aufwand ein wenig entlohnt. Die Honorarkosten werden bei der Haushaltsplanung berücksichtigt. Für die Tage der Archive werden mindestens 500 Einladungen und etliche Plakate verteilt. In den vergangenen zehn Jahren haben wir uns eine Adressdatei mit heimatgeschichtlich agierenden und interessierten Personen, Vereinen, Initiativen und Einrichtungen unserer Region aufgebaut. Natürlich gehören auch die Kommunen und Schulen in unseren Verteilerkreis, der je nach Thema erweitert wird. Im Vorfeld der Veranstaltungen wird selbstverständlich die Presse informiert. Wir können an den *Tagen der Archive* fast immer zwischen 80 und 100 Besucher begrüßen. Besonders erfreulich ist, dass ganz oft Gäste den Weg zu uns finden, die heimatgeschichtlich zwar interessiert, aber nicht unbedingt bisher aktiv in Erscheinung getreten sind und die teilweise dann als Besucher wiederkommen. Mittlerweile haben wir bei der Organisation viele Erfahrungen sammeln können und sind gut eingespielt, so dass der Zeitaufwand für die Vorbereitungen überschaubar ist.

Der Erfolg bei den Tagen der Archive veranlasste uns, zusammen mit dem Verein für Heimatkunde zu Eberswalde e. V. eine alte DDR-Tradition wieder neu zu beleben, die Ortschronistentagung, die bis zum Ende der DDR-Zeit mehr oder weniger regelmäßig der Kulturbund organisierte. Der *Tag der Barnimer Orts- und Heimat-*

*geschichte* fand erstmals im Herbst 2008 mit überwältigender Beteiligung statt. Auf dieser klassischen Tagung ging es um orts- und heimatkundliche Forschungen allgemein, ihre Methodik, Hilfsmittel und Quellen. Ohne die aktive Mithilfe von Herrn Prof. Dr. Neitmann wäre sie nie so erfolgreich gewesen. Auf vielfachen Wunsch entschieden wir uns, dieses Veranstaltungsformat gemeinsam mit der Brandenburgischen Historischen Kommission e.V. weiterzuführen. 2011 widmeten wir uns der *Schulgeschichte* als wesentlichen Teil der Ortsgeschichte. In sechs Referaten wurden einschlägige Archivbestände für dieses Forschungsgebiet vorgestellt und Schulgeschichten skizziert. Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens des Kreises Barnim stand die Veranstaltung 2013 unter dem Thema *Der Barnim*. Speziell ging es um die Kreisverwaltungen auf dem Barnim und ihre Landräte ab Anfang des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Der 4. Tag der Barnimer Orts- und Heimatgeschichte zum Thema Landwirtschaft fand 2017 in Wandlitz statt. Treten bei den *Tagen der Archive* eher Heimatforscher auf, sind es hier Landeshistoriker und -archivare. Adressaten der Beiträge sind die Heimatforscher, also der Personenkreis, der sich aktiv mit der Heimatgeschichte befasst. Dementsprechend ist auch das Publikum zusammengesetzt, das regelmäßig aus um die 100 Personen besteht. Wir hoffen, dass die Referate Unterstützung und Anregung für neue Recherchen sind. Aus diesen Gründen haben wir die Beiträge des 1. und des 3. Tages veröffentlicht. Kam die erste Publikation noch in Eigenregie heraus, erschien die zweite dagegen professionell unter der Regie von Prof. Dr. Klaus Neitmann im bebra-wissenschafts verlag. Wir hoffen, dass diese Veranstaltungsreihe zukünftig noch mehr dazu beiträgt, die lokale Geschichtsforschung als eine wichtige Aufgabe in unserer schnelllebigen Zeit mehr in das öffentliche Bewusstsein zu rücken.



*Festlicher Schlussakt für die Baumsynagoge „Wachsen mit Erinnerung“ am 9. November 2012  
Brigitta Heine, Leiterin des Kreisarchivs Barnim. Foto: Birgit Klitzke*

Daneben gibt es immer mal wieder Veranstaltungen, die wir zusammen mit anderen Partnern organisieren. Für die Kreisvolkshochschule haben wir zwei Angebote entwickelt. „Genealogie – Erste Schritte auf dem Weg zur

Familienchronik“ ist mit großem Erfolg 2011/12 gelaufen. Für das Schuljahr 2013/2014 organisierten wir dann eine Beitragsreihe zur jüdischen Geschichte der Stadt Eberswalde.

Mit dem Verein für Heimatkunde zu Eberswalde e. V. kooperieren wir regelmäßig und führen mindestens einmal jährlich eine gemeinsame Veranstaltung durch.

Natürlich sind wir immer offen für archivpädagogische Projekte. Es ist erfreulich, dass gerade in den letzten Jahren das Kreisarchiv Barnim vermehrt als außerschulischer Lernort wahrgenommen wird. Wir führen die Schüler nicht mehr nur durch unsere Magazine und klären sie über unsere Arbeit und die Möglichkeiten der Nutzung von Archiven auf, sondern haben auch schon zusammen mit engagierten Lehrern kleine Unterrichtseinheiten für Schüler entwickelt. Im Rahmen der Auswertungs- und Öffentlichkeitsarbeit des Kreisarchivs ergeben sich immer wieder neue Kontakte und Möglichkeiten der Zusammenarbeit und entstehen letztendlich heimatgeschichtliche Projekte.

Neben kleineren Aktionen, z. B. mit der IHK Ostbrandenburg zur regionalen Wirtschaftsgeschichte anlässlich deren 150-jährigem Jubiläum oder speziellen themenbezogenen Stadtführungen, auch für Privatleute, gab und gibt es größere Vorhaben.

Eins der umfangreicheren Projekte der Zusammenarbeit entstand über die Benutzungstätigkeit. Ausgangspunkt waren die privaten Forschungen einer Benutzerin nach dem Verbleib von jüdischen Bürgern der Stadt Eberswalde in der Zeit des Nationalsozialismus. Gemeinsam mit ihr bauten wir eine kleine Personendatenbank für die ehemaligen jüdischen Bürger der Stadt Eberswalde auf und wurden damit vom Unterstützer zum Agierenden. Um die Ergebnisse der Forschungen der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, entwarfen wir ein Buchkonzept und suchten uns Unterstützer und Partner. Als Träger für die Veröffentlichung konnten wir den Verein für Heimatkunde zu Eberswalde e. V. gewinnen. Gemeinsam gelang es uns 2008, das „Eberswalder Gedenkbuch für die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus“ herauszugeben. Die Recherchen zu diesem Thema sind allerdings noch nicht beendet. Wir haben vor, die neuen Erkenntnisse auf unserer zukünftigen Mikrosite 2018 zu veröffentlichen.

Aufgrund der Wahrnehmung des Gedenkbuchprojektes in der Öffentlichkeit entwickelten sich wiederum andere Vorhaben der Erinnerungskultur, an denen wir aktiv mitwirkten. Am eindrucksvollsten ist das auf Initiative der Eberswalder Bürgerbewegung 9. November entstandene Denkmal *Wachsen mit Erinnerung*. In einem für unsere Kreisstadt beispielhaften Prozess der Bürgerbeteiligung konnte ein beeindruckender international hoch gelobter



Veröffentlichung des Vereins für Heimatkunde zu Eberswalde e. V. 2008.

Gedenkort geschaffen werden, der nach einem Entwurf von Horst Hoheisel und Andreas Knitz mit einer hermetisch geschlossenen Wand den Grundriss der 1938 zerstörten Synagoge nachzeichnet. Am 9. November 2013 wurde er im Beisein des Bundespräsidenten Joachim Gauck der Öffentlichkeit übergeben.

Wir begleiten natürlich, wie viele andere Kommunalarchive auch, Stolpersteinaktionen in unserem Landkreis. In Eberswalde haben wir sie mitinitiiert.

Ohne die Personen, die sich mit der örtlichen Geschichte auseinandersetzen, gäbe es all diese Projekte nicht. Wer sind also diese Heimatforscher und damit unsere Partner? Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet uns mit dem Verein für Heimatkunde zu Eberswalde e. V. und natürlich dem Museum der Stadt Eberswalde. Mit beiden realisieren wir vor allem stadtgeschichtliche Vorhaben. Mit der Bürgerstiftung Barnim Uckermark, die auch die

Bürgerinitiative 9. November vertritt, arbeiten wir in Fragen der Erinnerungskultur zusammen. Die Wandlitzer Geschichtswerkstatt und das Barnim Panorama unterstützen uns bei unseren Aktivitäten und wir sie umgekehrt natürlich auch.

Ganz wichtig sind uns die Ortschronisten und die Heimatvereine, vor allem die der kleinen Orte und Ortsteile. Diese Heimatforscher sind in der Regel sehr aktiv und verfügen über einen breiten historischen Wissensschatz über ihre Heimat. Viele von ihnen haben bereits in allen für ihr Forschungsgebiet interessanten Archiven recherchiert, sind quellenkundig und haben große Sammlungen zusammengetragen. Sie sind meisten gut in ihren Kommunen vernetzt, bringen sich in das gesellschaftliche Leben ein und haben vorwiegend beste Beziehungen zur örtlichen Politik und Wirtschaft. Ihr historisches Wissen ist gefragt und wird von der Bevölkerung anerkannt. In einigen Gemeinden organisieren die Ortschronisten regelmäßig Veranstaltungen, in denen sie der Bevölkerung ihre Forschungsergebnisse präsentieren und die sehr gut besucht sind. Unter ihrer Beteiligung, oft unter ihrer Verantwortung und manchmal sogar in Eigenregie sind nach 1990 viele ortsgeschichtliche Monografien entstanden. Erwähnenswert sind dabei natürlich die zwischen 2007 und 2008 erschienenen sog. Chroniken von 14 Orten und Ortsteilen des Amtes Britz-Chorin-Oderberg, anlässlich ihrer 750-jährigen Ersterwähnung. Viele der Ortschronisten und Heimatforscher arbeiten sehr professionell und das ausschließlich ehrenamtlich und dafür gilt ihnen unser höchster Respekt und unsere Anerkennung.

Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, wenn Sie sich engagiert und offen um eine Zusammenarbeit mit den heimatgeschichtlich Agierenden bemühen, werden sich viele Möglichkeiten der Auswertungs- und Öffentlichkeitsarbeit, von denen beide Seiten profitieren, ergeben.

### Kontakt

Brigitta Heine  
Kreisarchiv, Landkreis Barnim  
Am Markt 1, 16225 Eberswalde  
kreisarchiv@kvbarnim.de  
www.barnim.de